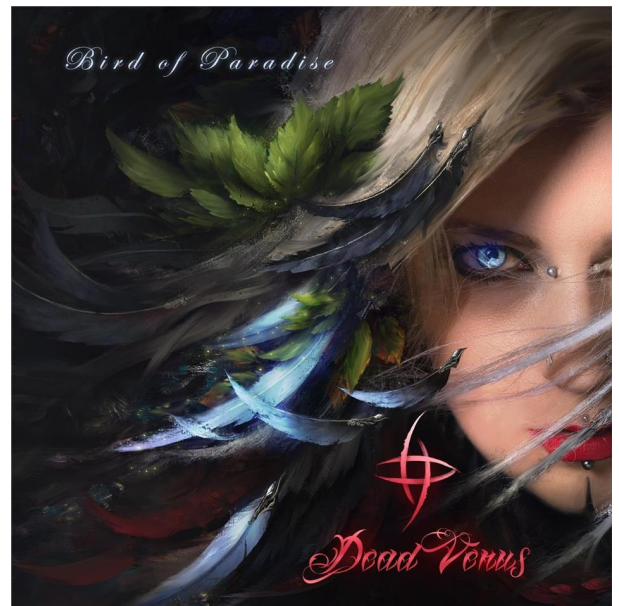


Dead Venus – Bird of Paradise

(53:33, CD, Digital, Eigenproduktion/[Non Stop Music](#), 2019)

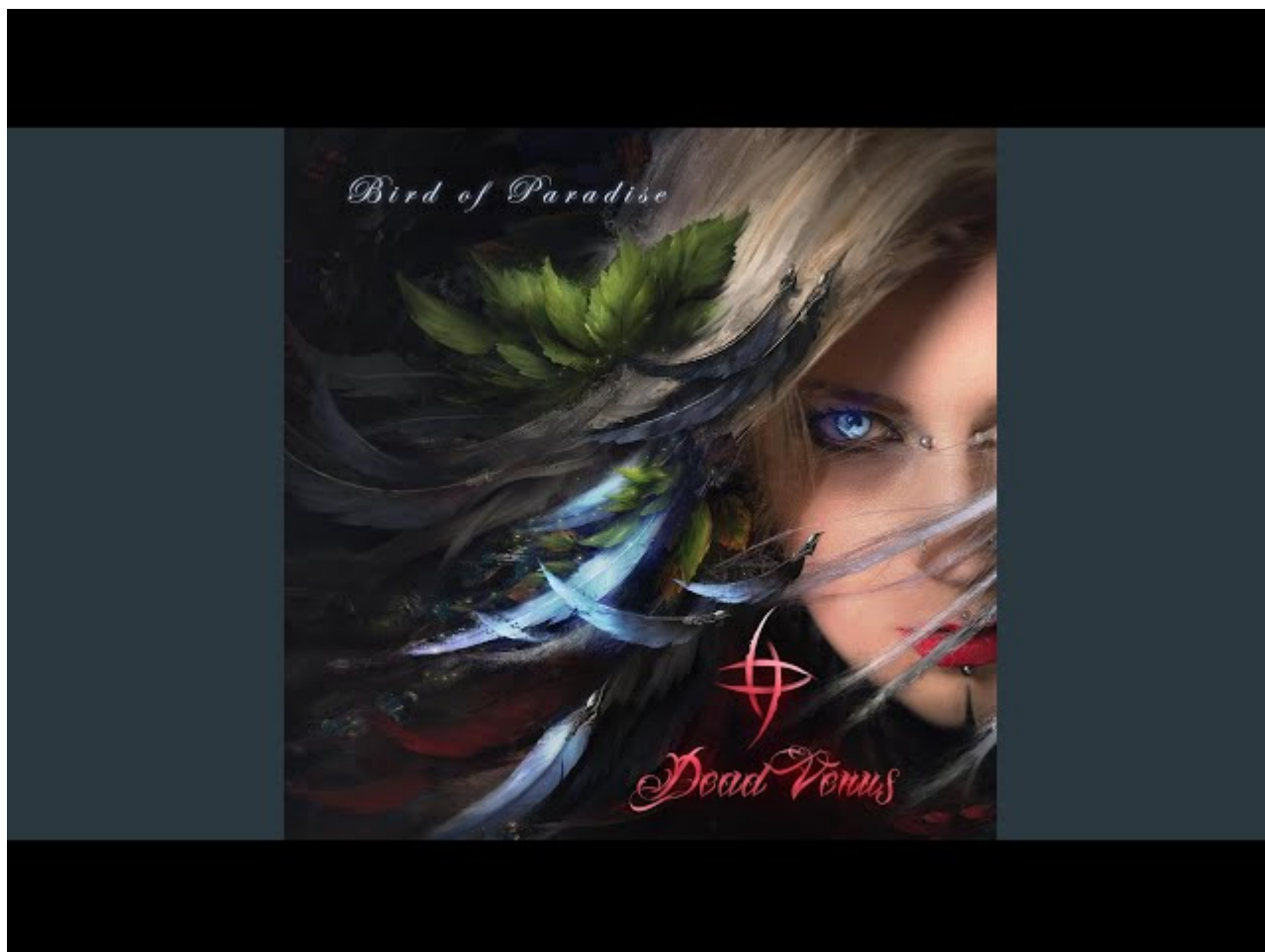
Wer bisher angenommen hatte, dass unser Nachbar, das idyllische Schweizer Alpenland, nur schmackhaften Käse oder die allseits bekannte Berglandschaft zu bieten hat, der irrt gewaltig. Neben vielen anderen netten Dingen des Lebens sind die Schweizer gleichfalls



aufgeschlossen, was angesagte Prog Acts betrifft. Auch wenn sich diese bisher nur selten mit der Übermacht der angloamerikanischen Szene messen konnten. Dennoch, Bands wie z.B. Clepsydra, Cosmos, Deyss, Dragonfly, Flame Dream, Galaad, Krokodil, Metamorphosis und Shakary sollten den Kennern noch in Erinnerung sein.

Freunde des Schweizer Progs dürfen sich nun freuen, die Szene lebt und mit Dead Venus gibt es ein neues Gesicht in der Musiklandschaft und im wahrsten Sinne des Wortes ist *Seraina Telli* ein erfreuliches davon. Als Frontfrau der Metal Band Burning Witches hatte sie sich bis zu ihrem Ausstieg 2019 in der Szene bereits einen beachtlichen Namen gemacht. Also ein Neuling ist sie dann doch nicht so ganz. Ihre jüngste musikalische Vergangenheit kann sie auch bei Dead Venus nicht ganz verleugnen. Mit einem ordentlichen Schuss Metal lässt es *Seraina* mit ihrem Trio auf dem Debütalbum "Bird of Paradise" immer wieder kräftig krachen. Dabei sollte man sich auch durch die auf dem ersten Titel 'Latitudinarian' spielerisch, beruhigenden Pianoläufe nicht in die Irre führen lassen, so geht es doch in den darauf folgenden zwölf Songs um einiges dynamischer und bewegter zur Sache. Das Besondere dabei: die

drei Musiker verzichten gänzlich auf E-Gitarren und als i-Tüpfelchen obendrauf werden überflüssige und nervige Drum Samples gleich weggelassen.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

So sind neben der markanten und vielseitigen Stimme von *Seraina Keys*, Bass, Drums und akustische Gitarren die Instrumente der ersten Wahl. Das Ergebnis zeigt, dass das vollständig ausreichend ist, um den eigenen Vorstellungen

genüge zu tun. Allein die Festlegung, wo Dead Venus musikalisch einzuordnen ist, wirft einige Fragezeichen auf, zumal unterschiedlichste Stilrichtungen adaptiert werden. Mal metallisch, dann wieder jazzig oder doch progressiv rockig, mal sanft songorientiert, ja fast minimalistisch, dann wieder hart und heavy, eine wahrlich interessante und anspruchsvolle Achterbahn für jeden Hörer. Bedarf es denn überhaupt einer schubladenartigen Einordnung? Vermutlich nein, solange die Gehörgänge gereizt und interessiert gespitzt bleiben – und dafür sorgt das Trio in jedem Fall.

Dead Venus mit “Bird of Paradise” – eine alpenländische Überraschung! Wofür so manche namhafte Formation ein gehöriges Arsenal an Instrumenten und Musiker benötigt, das schaffen die drei Schweizer auf eher bescheidene dennoch beeindruckende Art und Weise.

Bewertung: 10/15 Punkten (JM 11, HR 10)

Line-up:

- *Seraina Telli* / Lead and Backing Vocals, Keyboards; Pianos, Acoustic Guitars
- *Andrè Gärtner* / Basses, Synth. Programming, Backing Vocals
- *Mike Malloth* / Drums & Percussion, Synth. Programming, Backing Vocals.

Surftipps zu Dead Venus:

[Homepage](#)

[Facebook](#)

[Facebook Seraina](#)

[Instagram](#)

[Instagram Seraina](#)

[Spotify](#)

[Deezer](#)

[iTunes](#)

[Google Play Music](#)

[Qobuz](#)

[YouTube](#)

[Wikipedia Burning Witches](#)